

Motion Eva Krattiger/Seraina Patzen (JA!): Zugänglichkeit zum Veloverleihsystem gewährleisten!

Die Stadt Bern baut derzeit das grösste Veloverleihsystem der Schweiz und schon Ende Juni 2018 sollen die ersten Stationen in Betrieb genommen werden. Ein solch flächendeckendes Veloverleihsystem sollte aus Sicht der Motionärinnen den Anspruch haben, mehr Leute für den Umstieg aufs Velo zu gewinnen und den Anteil der Velos am Gesamtverkehr zu erhöhen. Diese Ziele können jedoch nur erreicht werden, wenn der Zugang zum Veloverleihsystem für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet ist.

Wie aus dem Factsheet Veloverleihsystem Bern «Velo Bern» hervorgeht, ist dies momentan leider nicht der Fall. Damit die Velos benutzt werden können, muss eine Kreditkarte als Zahlungsmittel hinterlegt werden. Viele Menschen besitzen aber keine Kreditkarte, oder möchten nicht, dass ihr Kreditkartenanbieter weiss, wann und wie lange sie eine Strecke mit einem PubliBike zurücklegen. Zudem kann der Vertrag mit PubliBike (also die Erstellung eines Accounts) erst ab 18 Jahren abgeschlossen werden. Dieser Account kann anschliessend zwar von mehreren Personen genutzt werden, doch Minderjährige dürfen diesen nur in Begleitung des Vertragsinhabers oder der Vertragsinhaberin benutzen. Eine Benützung der Velos durch Schülerinnen, zum Beispiel um von der Sporthalle zum Schulhaus zu fahren, ist damit ausgeschlossen.

Weiter schliesst das Velosystem auch aus finanziellen Gründen Menschen von dessen Benutzung aus. Ohne zusätzliches Abonnement, ist das Velo auch auf kürzester Strecke teurer als der öV und im Vergleich zu den Abonnementen des öVs unabhängig von Alter, finanzieller Lage und Ausbildungsstatus für alle genau gleich teuer.

Damit sich das Velo als praktisches und umweltfreundliches Verkehrsmittel weiter etabliert, darf das Veloverleihsystem nicht nur Bevölkerungsgruppen ansprechen, die schon jetzt oft mit dem Velo unterwegs sind. Vielmehr muss es den Anspruch haben, den Umstieg aufs Velo unkompliziert, einfach und bequem zu ermöglichen.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt:

1. dem Stadtrat einen Kredit vorzulegen und in den kommenden Jahren ins Budget aufzunehmen, um folgende Tarife zu ermöglichen:
 - Die ersten 30 Minuten sind auch ohne Abonnement für alle kostenlos.
 - Für junge Menschen, Personen in Ausbildung oder in Besitz einer Kulturlegi werden die Preise um 50% reduziert.
2. sich bei PubliBike dafür einzusetzen, dass das bestehende Zahlungssystem erweitert wird und Zahlungsarten eingeführt werden, die allen zugänglich sind. Insbesondere soll geprüft werden, ob ein Zahlungssystem eingeführt werden kann, das gewährleistet, dass keine Daten weitergegeben werden.
3. sich dafür einzusetzen, dass Minderjährige die Möglichkeit erhalten, das Veloverleihsystem auch ohne Begleitung einer erwachsenen Person zu nutzen.

Begründung der Dringlichkeit

Das Veloverleihsystem wird bereits Ende Juni 2018 eingeführt – weitere Änderungen am System sollten deshalb möglichst bald in Angriff genommen werden. Zudem wird es schwieriger, Menschen später wieder von der Nutzung der Velos zu überzeugen, wenn ihnen zu Beginn der Zugang dazu verwehrt wird.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 28. Juni 2018

Erstunterzeichnende: Eva Krattiger, Seraina Patzen

Mitunterzeichnende: Leena Schmitter, Rahel Ruch, Stéphanie Penher, Katharina Gallizzi, Ursina Anderegg

Antwort des Gemeinderats

Das Geschäftsmodell von «Velo Bern»

Gestützt auf einen parlamentarischen Vorstoss aus dem Jahr 2009 (Motion Fraktion GB/JA! (Aline Trede, GB/Rahel Ruch, JA!): *Ein Veloverleihsystem für Stadt und Agglomeration Bern*), hat die Stadt Bern im Mai 2015 den Auftrag für die Planung, die Finanzierung, den Aufbau und den Betrieb eines öffentlichen Veloverleihsystems (VVS) in einem offenen WTO-Verfahren öffentlich ausgeschrieben. Im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens wurde die Offerte der PubliBike AG als bestes Angebot evaluiert und erhielt folglich den Zuschlag. Das Angebot von PubliBike finanziert sich mit Nutzungsgebühren sowie mit Werbe- und Sponsoringeinnahmen. Für den Systembetrieb verlangt die PubliBike AG keinen öffentlichen Beitrag seitens der Stadt.

Das zugrundeliegende Geschäftsmodell entspricht einer Public Private Partnership. Die Stadt definierte mittels einem funktionalen Pflichtenheft die Ausgestaltung des VVS. PubliBike trägt als privater Gesamtdienstleister (GDL) das Betriebsrisiko. Hinsichtlich des Tarfsystems wurde im Pflichtenheft Folgendes vorgegeben:

- Der GDL legt das Tarifmodell für die Nutzung des Systems fest. Für registrierte Nutzende mit einem Abonnement ist die Benutzung eines konventionellen Velos für die ersten 30 Minuten jedoch zwingend kostenlos.
- Das zum Systemstart gewählte Tarifmodell ist mindestens ein Jahr lang unverändert beizubehalten. Spätere Anpassungen sind möglich. Für wesentliche Änderungen (Abweichung gegenüber Vorjahr grösser als 20 % oder gegenüber dem zum Systemstart gewählten Tarifmodell grösser als 50 %) ist das Einverständnis der Stadt notwendig.

	Abopreis in CHF	Velo			E-Bike		
Minuten		1-30 Min. pro Fahrt	> 30 Min.	Max. Preis 24h	1-30 Min. pro Fahrt	> 30 Min.	Max. Preis 24h
Ohne Jahres- abo QuickBike	-	3.00	0.05/ Min.	20.00	4.50	0.10/ Min.	40.00
Jahresabo EasyBike	50	gratis	0.05/ Min.	20.00	3.50	0.10/ Min.	40.00
Jahresabo MaxiBike	200	gratis	0.05/ Min.	20.00	1.50	0.10/ Min.	40.00
Jahresabo FreeBike	400	gratis	0.05/ Min.	20.00	gratis	0.10/ Min.	40.00
BusinessBike	Mitarbeitermobilität für Unternehmen mit oder ohne Station. Die Preise richten sich nach der Anzahl Mitarbeitenden und ob ein Unternehmen eine Station auf ihrem Boden wünscht.						

Zu Punkt 1:

Die vorliegende Motion fordert unter Punkt 1, dass das Veloverleihsystem «Velo Bern» auch für Personen ohne Abonnement während den ersten 30 Minuten kostenlos sein soll (Lemma 1). Damit könnte zwar fraglos die Attraktivität und die Nutzung von «Velo Bern» gesteigert werden. Wie ein-

leitend dargestellt, wurde aber weder bei der Planung des Netzes noch bei der Konzipierung des Angebots von einer Gratisnutzung in diesem Umfang ausgegangen. Folgende Gründe sprechen deshalb nach Auffassung des Gemeinderats gegen die Einführung dieser von der Motion geforderten Anpassung:

- 95 % der Kundinnen und Kunden von «Velo Bern» leihen das Velo weniger lang als eine halbe Stunde pro Fahrt aus. Mit einem 30-minütigen Gratisangebot würde somit ein zentraler Pfeiler des der Ausschreibung zugrundeliegenden und mit PubliBike vereinbarten Geschäftsmodells wegfallen.
- Ein städtisches Gratisangebot für die ersten 30 Minuten würde zudem die PubliBike-Angebote für Unternehmen «kannibalisieren» und die Attraktivität der Business-to-Business-Angebote (B2B) reduzieren.
- PubliBike kennt kein städtisches, sondern nur ein nationales Abo, das in allen PubliBike-Netzen der Schweiz gültig ist.
- Für die Umsetzung eines Gratisangebots für Bernerinnen und Berner bräuchte es bei der Registrierung zusätzlich eine Überprüfung der Legitimierung (Wohnsitz in Bern). Dies wäre technisch lösbar, jedoch mit zusätzlichem administrativen Aufwand und mit entsprechenden Kosten verbunden.
- Ein Gratisangebot im angedachten Umfang wäre ein Novum in der Schweiz und es liegen keine Vergleichszahlen vor. Es wäre damit fraglich, ob die zu erwartende Nachfragesteigerung die Kapazität des aktuellen Netzes nicht überfordern würde bzw. ob ein weiterer Stations-, Flotten- sowie betriebsseitig ein Personalausbau nötig wäre.

Weiter fordern die Motionärinnen unter Punkt 1, dass für junge Menschen, Personen in Ausbildung oder in Besitz einer Kulturlegi die Preise um 50 % reduziert werden (Lemma 2). Technisch ohne weiteres möglich wäre eine Reduktion der Abonnementspreise für diesen Personenkreis um 50 %. Denkbar und technisch umsetzbar wäre zudem, dieser Zielgruppe zusätzlich einen 50 %-Rabatt auf den Minutentarifen zu gewähren. Zwar entspräche auch diese Anpassung nicht dem bestehenden Tarifsystem und ist sie auch nicht Bestandteil des gültigen Pflichtenhefts. Die Eingriffe in das bisherige Tarifsystem wären jedoch bedeutend weniger gravierend als bei einer generellen Gratisnutzung für die ersten 30 Minuten. Zudem gäbe es auch Veloförderungsoptik durchaus Gründe, «Velo Bern» zumindest Teilen der mit dem Vorstoss angesprochenen Gruppen zu reduzierten Tarifen zur Verfügung zu stellen. Die genauen Voraussetzungen und Auswirkungen müssten jedoch auch für eine solche Anpassung noch geklärt werden.

Vor diesem Hintergrund kommt der Gemeinderat zu folgender Einschätzung: Er teilt die Auffassung der Motionärinnen, dass die Nutzung des Veloverleihsystems möglichst niederschwellig und für alle zugänglich sein sollte und er geht davon aus, dass vergünstigte Tarife grosses Potenzial haben können, das öffentliche Veloverleihsystem einer noch breiteren Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen. Gleichzeitig ist er aber der Auffassung, dass ein gänzlich kostenloses Angebot – wie unter Lemma 1 gefordert – angesichts der grundlegenden Veränderungen des mit PubliBike vereinbarten Geschäftsmodells nicht sinnvoll wäre. Für prüfenswert hält er hingegen die Forderung, die Preise für junge Menschen, Personen in Ausbildung oder in Besitz einer Kulturlegi um 50 % zu reduzieren (Lemma 2). Er lehnt deshalb Punkt 1 der Motion ab, ist aber gleichzeitig bereit, den Vorstoss hinsichtlich der Forderung aus Lemma 2 als Postulat entgegenzunehmen. Fällt die Prüfung positiv aus, wird er dem Stadtrat zu gegebener Zeit einen entsprechenden Kreditantrag vorlegen.

Zu Punkt 2:

Zurzeit ist die Bezahlung mit der Visa- oder Master-Kreditkarte sowie mit der Postcard möglich. Mit den aktuellen Zahlungsmöglichkeiten erfüllt PubliBike die Auflagen der Stadt Bern, die bei der öffentlichen Ausschreibung gefordert worden sind. Für PubliBike stellt die Hinterlegung einer Kreditkarte oder der Postcard eine Sicherheit dar und hat eine Depot-Funktion in diesem vollautomatischen Ausleihsystem. Weitere Zahlungsmittel sind bei PubliBike bereits in der Evaluation, jedoch ist noch keine konkrete Erweiterung geplant. Den Wunsch, die bestehenden Zahlungssysteme zu erweitern, hat die Stadt Bern jedoch bei PubliBike deponiert. Eine Einforderung bzw. Bestellung der Erweiterung seitens Stadt würde jedoch eine Angebotserweiterung mit den entsprechenden Kostenfolgen darstellen. Der Gemeinderat lehnt deshalb auch Punkt 2 der Motion ab. Er ist jedoch bereit, sich bei PubliBike im Rahmen des bestehenden Leistungsvertrags weiterhin für eine Erweiterung der Zahlungsmittel einzusetzen. Folglich ist er auch bereit, Punkt 2 der Motion als Postulat entgegenezunehmen.

Zu Punkt 3:

Für die Nutzung der Velos gibt es keine Altersbeschränkung, allerdings sind sie aufgrund ihrer technischen Ausführung (Rahmengrösse) erst für Personen ab einer Körpergrösse von 1.50m empfohlen. Bei den E-Bikes beträgt das Mindestalter 16 Jahre oder 14 Jahre mit einem Führerausweis der Kategorie M. Minderjährige (16 bis 18 Jahre) können nur über ihre gesetzliche Vertretung und in deren Verantwortung ein Abo erwerben. Ist ein solcher Vertrag abgeschlossen, ist die Nutzung der Leihvelos für Minderjährige aber auch ohne Begleitung einer erwachsenen Person erlaubt. Der Gemeinderat erachtet vor diesem Hintergrund die Forderung, dass Minderjährige die Möglichkeit erhalten sollen, das Veloverleihsystem auch ohne Begleitung einer erwachsenen Person zu nutzen, als erfüllt. Er lehnt folglich Punkt 3 der Motion ab.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, Punkt 1 hinsichtlich der Forderung aus Lemma 2 (Preisreduktion um 50% für junge Menschen, Personen in Ausbildung oder in Besitz einer Kulturlegi) sowie Punkt 2 als Postulat entgegenezunehmen.

Bern, 12. Dezember 2018

Der Gemeinderat